

Lebenslanges Lernen im frühen Christentum

Untersuchungen zum *Paidagogos* des Clemens von Alexandrien

Johanna Jürgens, Mag. Theol.

I. Einführung

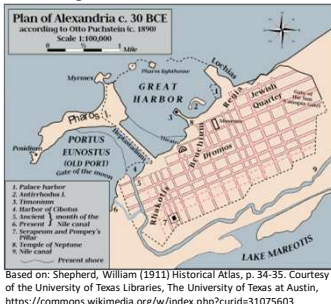
- Clemens Alexandrinus eröffnet im *Paidagogos* in seiner eigenen Bestimmung von παιδαγωγία vier Bedeutungsnuancen, die umgekehrt zusammen ein möglichst umfassendes Bild des Gesamtprozesses bieten können:
 - (1) Παιδαγωγία der Lernenden
 - (2) Παιδαγωγία des Lehrenden
 - (3) Παιδαγωγία als gesteuerter Vorgang in bestimmten (institutionalisierten) Kontexten
 - (4) Παιδαγωγία als Inhalt o.g. Prozesses
 - Besonders die letzten drei Aspekte haben breite Aufmerksamkeit erfahren – die Bedeutung des erstgenannten soll in diesem Projekt hervorgehoben werden.
- Ziel dieses Promotionsprojektes ist also
- eine Darstellung der aus dem Werk zu erhebenden Gruppe der Lernenden,
 - die Klärung der Frage, wie auf die Lernenden eingegangen wird und auf diese Weise
 - die Gewinnung eines neuen Zugangs zu Clemens' Werk

II. Der Kontext

Aus Sicht der Lernenden sind keine Quellen erhalten. Eine Darstellung dieser Gruppe (a.) kann sich auf zwei Säulen stützen, die mithilfe der Differenzierung der **Frage nach den Adressat*innen** und der **Frage nach den Schüler*innen** erfasst werden sollen.

Nach Adressat*innen wird gefragt im Sinne einer passiven Dimension. Wer ist hier angesprochen? Wie leben die Angesprochenen, was prägt sie? Welches Vorwissen wird aufgenommen?

Für diese Bestimmung werden Zeugnisse über den Kontext herangezogen, in dem die Angesprochenen zu verorten sind, und auf den der *Paidagogos* reichlich Bezug nimmt: die antike Metropole Alexandrien. Diese Lebenswelt wird als Ausgangsbasis der Adressat*innen ernstgenommen und ist ebenso Kontext guten christlichen Lebens, das gerade Leben *in der Welt* ist – sie bleibt lebenslanglich prägend. Das grundsätzlich reiche und gebildete Milieu der Angesprochenen steht in Spannung zum universalen Anspruch der göttlichen παιδαγωγία. Auch nach den Geschlechtsverhältnissen ist hier zu fragen.



„Das Wort παιδαγωγία wird aber in vielerlei Bedeutung gebraucht: Man spricht davon sowohl in Bezug auf den Geführten und Lernenden als auch auf den Führer und Lehrenden, drittens meint man damit die Führung selbst und viertens das, was gelehrt wird, wie z.B. die Gebote.“
(paed. 1.54.1)

III. Die Quellen

Nach **Schüler*innen** wird hingegen im Sinne der aktiven Dimension gefragt. Wie sind die Lernenden in christlichen Bildungsprozessen verortet, in welchen Beziehungen stehen sie? Wie lässt sich die Lehrer-Lernender-Beziehung charakterisieren? (b.)

Für diese Analyse kann nur die an sie gerichtete Quelle Auskunft geben. Der *Paidagogos* bietet sich von Clemens' Werken aus zwei Gründen besonders an:

- erste ethische Gesamtdarstellung an der Schnittstelle zwischen exklusiv biblisch-christlicher und inklusiv pagan-philosophischer Prägung
- Größte Vielfalt der Angesprochenen (grundsätzlich christlich interessiert – noch nicht fortgeschritten)

Interner Vergleich

Protreptikos
Stromateis

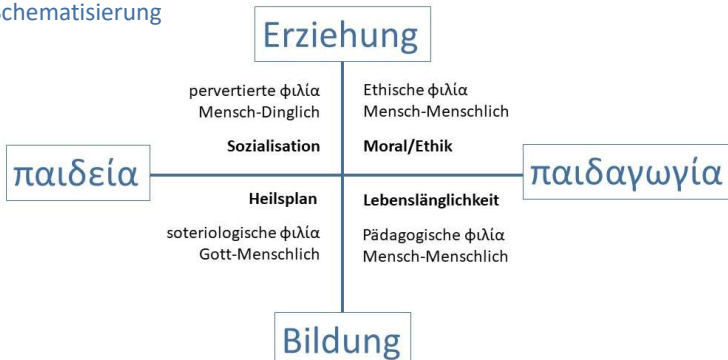
Externer Vergleich

A. Innerchristlich
B. Außerchristlich

IV. Die Leitperspektive

- Es gibt zahlreiche Gegenüberstellungen von falsch ausgerichtetem menschlichen Streben (φιλοκοσμία, φιλοπλουτία, φιλοδοξία) und korrekt gesetzten Prioritäten (φιλαλήθεια, φιλοφροσύνη, φιλοκαλία).
 - Dabei fällt besonders die Zentralstellung der **φιλανθρωπία** ins Auge:
 - (1) Als auszeichnende Eigenschaft Gottes bzw. umfassend als Dimension göttlicher Zuwendung
 - (2) Als zu erstrebendes Ideal auch der Menschen im ethischen Umgang untereinander
- **Arbeitshypothese: Φιλανθρωπία** kann auch als Leitkategorie der pädagogischen Mensch-Menschlichen Zuwendung, d.h. als Kriterium der Zuwendung des Autors zu den Schüler*innen, dienen.

V. Schematisierung



VI. Ausblick auf das Projekt

Abschließendes Gesamtbild (c.)

- Die Bedeutung der „Geführten und Lernenden“ zwischen Aktivität und Passivität – Welche Erkenntnisse kann man aus dem *Paidagogos* und seinem Kontext über die Angesprochenen gewinnen? (s. II. und III.)
- Die Frage der φιλανθρωπία – Inwiefern ist die Orientierung an den Lernenden ein Kriterium von Clemens' methodischem Vorgehen? Wie prägen die herausgearbeiteten Adressat*innen verschiedene Aspekte seines Werkes? (s. IV.)
- Die Frage der Lebenslänglichkeit – Was heißt es Christ zu werden (Sozialisation vs. Erziehung) und zu bleiben (ethische Ansprüche), in einer Welt (Kontexte), in der sich das Christentum erst etabliert und beginnt, diese Fragen divers für sich zu klären (Grenzziehungen)?
- Ausblick auf die (spätantike) Wirkungsgeschichte



Kontakt
Johanna Antonia Jürgens
GAU Göttingen
Theologische Fakultät

johanna.juergens@theologie.uni-goettingen.de

VII. Literatur

Clemens Alexandrinus: Protrepticus und Paedagogus, ed. Otto Stählin, GCS 12.1, Leipzig 1936 • Peter Gemeinhardt (Hg.): Was ist Bildung in der Vormoderne?, SERAPHIM 4, Tübingen 2019 • Eric Osborn: Clement of Alexandria, New York 2005 • Otto Stählin (Hg.): Des Clemens von Alexandria ausgewählte Schriften aus dem Griechischen übersetzt, Bd. 1: Mahnrede an die Heiden. Der Erzieher Buch I, BKV 2. Reihe 7, München 1934; Bd. 2: Der Erzieher Buch II-III. Welche Reiche wird gerettet werden?, BKV 2. Reihe 8, München 1934 •

Das Promotionsprojekt wird betreut von
Prof. Dr. Peter Gemeinhardt, Prof. Dr. Tobias Georges, Prof. Dr. Dr. h.c. Thomas Kaufmann